

L03642 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 15. 3. 1913

Hotel Beaujolais
15, rue de Beaujolais
Paris –
Verehrter Herr Doktor,

15. März 1913

- 5 seit einiger Zeit in Paris habe ich heute Paul Morisse zum erstenmal gesprochen
und eile mich, Ihnen sein Stillschweigen zu erklären. Morisse hat Ihr Stück längst
übersetzt, sogar eigens in München einer Aufführung beigewohnt und gibt sich
alle Mühe. Wenn er Ihnen nicht schrieb, so war es einzig die Scheu, nichts Nega-
tives melden zu wollen. Es bedeutet ja für Sie nichts Peinliches, wenn ich es
10 nun übernehme Ihnen zu sagen, dass bei zwei Theatern seine Schritte vergeb-
lich gewesen sind, so sehr man das Werk rühmte, auch Antoine konnte sich nicht
entscheiden. Augenblicklich liegt es beim Theater des Variétés, wo die Hoffnun-
gen auf schwachen Füßen stehn, besonders bei der jetzigen politischen Lage, wo
die Aufführung deutscher Werke geringer Sympathie begegnet.
15 Sicher wäre das Theater des Arts das jetzt modernste von Paris, das Shaw, Heb-
bel, die jungen Franzosen spielt. Es ist natürlich ein a-coté-Theater und trägt gar
nichts oder beinahe so viel: Morisse wagte Ihnen dies nicht anzubieten, etwas
Deklassierendes ist natürlich dabei nicht zu finden und die Presse vollzählig ver-
treten. Hier müssten Sie entscheiden.
20 Auch ist er bereit, das Werk sofort als Buch erscheinen zu lassen, nur soll dies
in Frankreich gewissermassen einen schweigenden Verzicht auf die Aufführung
bedeuten.
Ich hoffe, verehrter Herr Doktor, klar berichtet zu haben. Morisse hat sich alle
Mühe gegeben, Sie wissen ja selbst, wie schwer Paris zu erobern ist. Jedesfalls
25 stehe ich hier ganz zu Ihrer Verfügung, falls Sie irgend eine bestimmte Auskun-
ft wünschen, ich bleibe noch drei Wochen zumindest. Mein Leben ist hier vielfäl-
tig durch die Stadt und doch geschlossener durch das Fremdsein, das nur die
Freundschaft einiger guter Menschen zum doppelten Glück macht. Bewahren Sie
mir gutes Gedenken, überbringen Sie Ihrer Frau Gemahlin beste Empfehlungen
30 und seien Sie aufrichtigst gegrüsst von Ihrem treu ergebenden

Stefan Zweig

Paul Morissen's Adresse ist
Mercure de France
26, rue de Condé

- ✍ Versand durch Stefan Zweig am 15. 3. 1913 in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [16. 3. 1913 – 20. 3. 1913?] in Wien
- 💎 CUL, Schnitzler, B 118.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2001 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift »ZWEIG« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen
- 📖 Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Babr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und

Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 372–374.

⁵ *in Paris*] Zweig verbrachte die Zeit vom 4. 3. 1913 bis zum 23. 4. 1913 in Paris.

⁸ *nicht schrieb*] Im Nachlass Schnitzlers ist kein Korrespondenzstück von Morisse überliefert, das nach dem 14. 4. 1912 abgefasst wurde.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 15. 3. 1913. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03642.html> (Stand 14. Februar 2026)